

### Antrag

Fraktion der FDP

Hannover, den 08.09.2015

#### **Technikland Niedersachsen - „MINT: your chance“ in Niedersachsen**

Der Landtag wolle beschließen:

##### Entschließung

Niedersachsen bietet aufgrund der Firmenstrukturen mit zahlreichen Facetten beste Chancen für Berufseinsteiger nach erfolgreichem Studienabschluss in einem MINT-Fach. Wie der Ländercheck MINT des Stifterverbands (März 2015) zeigt, liegt Niedersachsen in der Gesamtbewertung des MINT-Studiums jedoch nur im unteren Mittelfeld. Laut Stifterverband stieg zwar die Zahl der Studienanfänger zwischen 2008 bis 2013 mit 35 % über dem Bundesdurchschnitt an. Aber die Zahl der Absolventen ist um 18 % gesunken. Auch bei der Diversität steht Niedersachsen hinter anderen Bundesländern zurück, wobei besonders der Anteil ausländischer Studierender stark abgenommen hat.

Niedersachsen braucht mehr Einsatz für Studierende, um ihnen den erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen. Niedersachsen braucht darüber hinaus eine neue ansprechende Bleibe-kultur für erfolgreiche Hochschulabsolventen, d. h. Anreize, nach der Qualifikation hier in Nieder-sachsen zu arbeiten, wie z. B. attraktive Angebote auch in Freizeit, Urlaub, Fortbildung, Mobilität und Zusatzqualifikation. Das Land muss den Hochschulen daher die Freiheit geben, ihre Mittel für Angebote in diesem Bereich einzusetzen.

Es gilt, Fachkräfte von morgen zu gewinnen, zu qualifizieren und den Braindrain zu stoppen: Absolventen verlassen Niedersachsen häufig genug, um an einem attraktiveren Standort zu arbeiten und zu leben. Die niedersächsische Hochschullandschaft steht ohnehin in harter Konkurrenz zu anderen Ländern, und auch weltweit, insbesondere in den MINT-Fächern, ist die verstärkte Zu-sammenarbeit für mehr erfolgreiche Absolventen also im eigenen Interesse der Hochschulen sowie im Interesse des Landes, der Städte und Kommunen und der Wirtschaft.

Deshalb fordert der Landtag,

1. ein MINT-Netzwerk von Studierenden und Lehrenden an allen Hochschulen des Landes zu entwickeln, das für die Herstellung persönlicher Kontakte auch hochschulübergreifend z. B. attraktive Freizeitangebote (Unisport) bietet,
2. ein Portal einzurichten und personell auszustatten, in dem jeder Studierende in einem MINT-Fach anonym und kostenfrei innerhalb von 48 Stunden eine Antwort auf seine Frage erhält,
3. die Nachschreiberegeln in den MINT-Fächern zu erheben und gegebenenfalls auf zeit-nahe Nachschreibetermine und vorbereitende Tutorien (auch durch externe Anbieter) hinzu-wirken,
4. für Studieninhalte von MINT-Fächern gemeinsam mit der Wirtschaft konzipierte, für Studie-rende aller Fächer kostenlose Summer Schools zur Vertiefung oder Wiederholung ihrer Studi-eninhalten aus dem MINT-Bereich anzubieten (insbesondere auch in Regionen Niedersach-sens, die keine entsprechenden Hochschulen aufweisen, aber Arbeitsmarktpotenzial bieten),
5. Patenschaften einzurichten von Studierenden höherer Fachsemester zur Förderung der jün-geren Studierenden - für die Paten kann das z. B. den Vorteil bieten, durch soziales Engage-ment in den Genuss des Deutschlandstipendiums zu kommen,

6. Patenschaften anzustreben von akademischen Berufstätigen mit Studierenden in den nachgefragten MINT-Fächern,
7. eine Studienbegleitung zu ermöglichen, die individuelle Schwächen identifiziert und direkte persönliche Ansprache mit Unterstützungsangeboten bewirkt,
8. einen stark aufgewerteten Betreuungsschlüssel zur Verbesserung der Studienbedingungen,
9. verbesserte Strukturen und Randbedingungen bei den Sprechstunden der Lehrenden,
10. eine Begleitforschung anzustrengen zur Verbesserung der Attraktivität von Niedersachsen für Absolventen und einer neuen Wahrnehmung hiesiger Stärken und Werte sowie
11. mehr Angebote von Frauen-Studiengängen im MINT-Bereich zu unterstützen.

#### Begründung

Studieren bedeutet eigenverantwortliches Lernen und das Nutzen und Erkennen der eigenen Ressourcen und Fähigkeiten. Abbrecher verschwinden jedoch aus den Hochschulen, Seminaren oder Praktika häufig genug „einfach so“ ohne Vorankündigung. Das personengenaue Leistungstableau kann aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht von den Lehrenden abgerufen werden: Lücken bei fehlenden Leistungsnachweisen oder nicht bestandene Klausuren werden oft nicht erkannt. Insofern gibt es keinen Ansatz für Hilfsangebote.

Damit nicht jeder Studierende „gläsern“ wird in seinem Leistungsverhalten, könnten von ihm z. B. drei schwache Fächer benannt werden. Die Auswahl kann geändert werden. Zusätzlich können Vertrauenspersonen eingesetzt werden, die sich regelmäßig einen Überblick über Studienleistungen oder auch ausgewählte Studienleistungen verschaffen mit dem Ziel, Unterstützungsangebote zu machen, um die Studierenden zu erfolgreichen Absolventen zu machen.

Die Begleitforschung soll wegen des Braindrains erfolgen. Für die Hochschulabsolventen muss eine Bleibekultur etabliert werden, d. h. erfolgreiche Strategien müssen entwickelt und zielgerichtete Maßnahmen ergriffen werden, die auf den Ergebnissen einer vorherigen Analyse beruhen.

Christian Grascha  
Parlamentarischer Geschäftsführer